Zeitschrift: Die Berner Woche

Band: 29 (1939)

Heft: 19

Rubrik: Haus und Heim

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Haus und Heim

In der "Bibliothek" der Kochbücher

10,000 Bande Rochrezepte in einer amerikanischen Universi= tät.

In der New Yorker "Academy of Medicine" befindet sich ein Zimmer, das mit lauter Bücherregalen gefüllt ist. Auf diesen Bücherregalen stehen über 10,000 Bande. Manche find in Leder gebunden, manche aber sind alt und verstaubt, die Blätter von Bergament, die Schriftzeichen vergilbt.

Und all diese vielen tausend Bände sind: Rochbücher! Roch= bücher aus aller Welt und aus allen Jahrhunderten! Für Freunde des "guten Geschmacks" ist diese einzigartige Sammlung ein Quell des Entzückens! Man kann dort nachlesen, was der Kaiser von Japan für Lieblingsgerichte hat, man weiß, was deutsche Fürsten aus dem Mittelalter auf ihre Tafel stellten. Es ift auch dort das Menu aufgezeichnet, das Wilhelm II. als Hochzeitsdiner für seine Tochter Biktoria Luise bereiten ließ. Da= neben aber sind auch die modernsten Rochbücher zu finden, deren Rezepte mit genauen Angaben von Kalorien und Vitaminen versehen sind.

Mrs. Margaret Barclan Wilson, Professorin für Physiologie und Spgiene am hunter College stiftete allein 4000 Bande dieser Bourmand-Bibliothet. Eines der interessantesten Menus aus ihrer Sammlung ist das

Festessen Napoleons I.:

Italienische Suppe (mit Makkaroni, Fisch und Rafe) Ochse am Spieß Gemüse in weißer Eiersauce Ralbstoteletts in Oportozwiebeln Entenbrüfte mit bitteren Orangen Truthahn mit Sellerie Hirschkeule mit Johannisbeergelee Likörcrème mit Sahne Ruchen — Obst — Mokka.

Nach heutigen Begriffen würden diese vielen Sorten Fleisch gegen die Ralorienregeln verstoßen. Ebensowenig fonnte man sich aber auch mit dem "kleinen" täglichen japanischen Essen befreunden:

hausgericht des Raifers von Japan:

Sechs Sorten getrochnete Früchte Sechs Sorten Früchte in Zucker Sechs Sorten verschiedene Eierspeifen Drei Sorten gebackenen Rohl Drei Sorten gedämpften Fisch in Del Haifischflossen in Krabbensauce Lilienwurzeln, Bambusschößlinge, Seetang Wasserschnecken und Krabben Mandelschleim mit fettem Schweinefleisch In Del gebratene Hühner und Schinken in Honig

Wenn wir dieses "Hausgericht" jeden Tag zu uns nehmen wollten, dann wären wir nach einer Woche fanatoriumsreif!

In der Sammlung der 10,000 Rochbücher befinden sich übrigens Exemplare, die von Sammlern mit unendlicher Geduld zusammengetragen wurden, und die es nur noch einmal auf der Welt gibt. Zwei Wächter halten vor diesen Schäten ftets



† Karl Albert Lenenberger

geb. 8. Juni 1860, geft. 29. April 1939.

Leuenberger war Emmentaler. Seine Vorfahren fabrizierten die bekannten Somfahren fabrizierten die bekannten Sumiswalder Uhren. Eine ausgesprochen technische Begadung reifte in solcher Umgebung. Gymnasium in Burgdorf und E.T.H. vermittelten geistiges Rüstzeug und wohlbegründetes Fachwissen aus einen Lebensweg, der durch unermüdliche Arbeit und Ersolg gezeichnet ist. Nach der Diplomierung folgten Ausenthalte in Berzlin und Baris, dann eine kurze Lehrtätigsteit am Technismin Be Locle. Die Mitarbeit in der "Seeland Watch" in Madretsch bedeutete Kontinuität in der Berbundenheit mit der Uhrenindusstrie, die zeitlebens nie unterbrochen wurde. 1890 ersolgte der Uebertritt in die Drahtwerte Bloesch, Schwab & Co. in Bözingen. Ausbau dieser Fabrist und Vervollsommung ihrer Fabristationsmethoden war angestrebtes und in hohem Maße erreichtes Iiel. Ersindertalent hob die Automatisierung der Schraubensabrisation und damit die Werterzeugnisse zu internationalem Ausschaft und Kertenzeugnisse zu internationalem Ausschaft zur Gründung der Kettensabris, Union" in Mett. 49 Jahre hat Ing. Leuenberger den Vereinigten Drahtwerfen und ihrer Borgängerin unsach Leuenberger war Emmentaler. Seine



schäsbare Dienste geleistet, zulegt noch als Bräsident des Berwaltungsrates. Wit ihm ist einer jener starfen Zeitgenossen, die mitten in der kolossalen industriellen Ent-wicklung unseres Baterlandes gestanden

und sie wesentlich beeinflußt haben, dahin

gegangen.
Die politische Inanspruchnahme Leuensbergers sei mit der Nennung seiner Tätigsteit als freisinniger Stadtrat und Gemeinsberat (Borstand der Baudirektion 1916 bis 1921) nur gestreist. Technikum und Gymsnasium haben dem klars und weitsichtigen Manne piel zu perdansen Manne viel zu verdanken.

Die Liebe zu den Bergen brachte den Berstorbenen in enge Beziehung zum Alpenstub; weil er alles Neue der Brü-fung wert erachtete, wurde er auch einer der ersten Stisahrer unserer Heimat. Einen schönen Garten selbst zu pstegen war ihm unneres Bedürfnis, und der Emsigseit sei-ner Rienen schien er seine eigene Weschäffe ner Bienen schien er seine eigene Geschäftigkeit nachgebildet zu haben.

Alles in allem ein Lebensbild, das der Nachwelt schön und nachstrebenswert er-schoinen muß.

Schirme direkt vom Fabrikanten, grosse Auswahl und bescheide Preise Schirmfabrik LUTHI am Bahnhofplatz Hotel Schweizerhoflaube, BERN